

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bauzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Fernsprecher Nr. 22.

Wierundschzigster Jahrgang.

Telegr.-Adr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: **Belietrische Beilage**; jeden Freitag: **Der sächsische Landwirt**; jeden Sonntag: **Illustriertes Sonntagsblatt.**

Erscheint jeden Freitag Abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierteljährlich 1 M 50 J, bei Zustellung ins Haus 1 M 70 J, bei allen Postanstalten 1 M 80 J exklusive Postgebühren. Einzelne Nummern kosten 10 J.

Bestellungen werden angenommen: Für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle, Markt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsliste 6587. Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Korpuszeile 12 J, die Reklamezeile 30 J. Geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Rückzahlung unverlangt eingesandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Ausästen der Bäume an den Kommunikationswegen.

Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Truppenübungen werden die Gemeindebehörden und Ortsvorsteher veranlaßt, die Bäume an den öffentlichen Wegen dergestalt in ausreichender Weise ordentlich auszujäten, daß bis zu den Ästen über der Mitte der Straße ein freier Raum von 4 m Höhe verbleibt und dieses Profil nach den Versteinerungsrandern der Straßenbahn entsprechend auf 3,25 m abgerundet wird.

Diese Maßnahmen sind bis Ende dieses Monats auszuführen.

Reichen von anliegenden Privatgrundstücken Äste verkehrshindern in den Weg hinein, sind die Besitzer zu deren Beseitigung aufzufordern.

Insofern bei Obstbäumen das Ausästen wegen noch nicht beendeter Obsternie untunlich ist, ist durch andere geeignete Maßnahmen, z. B. Hochbinden oder Stützen niederhängender und so den Verkehr störender Äste Abhilfe zu schaffen.

Die königliche Amtshauptmannschaft behält sich vor, gegen Säumige mit Ordnungsstrafen vorzugehen.

B a u z e n , am 11. August 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrwerksbesizers **Johann Fregel** in Bischofswerda ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf

den 22. August 1910, vormittags 10 Uhr

vor dem k. k. Königl. Amtsgerichte anberaumt worden.

B i s c h o f s w e r d a , am 6. August 1910.

Königliches Amtsgericht.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten, außerdem das Illustrierte Sonntagsblatt.

Das Neueste vom Tage.

Der Aviatiker **Lochner** führte gestern früh vom Truppenübungsplatz **Griesheim** aus einen einhalbstündigen Überlandflug aus. (Siehe Luftschiffahrt.)

Das Wiener Gemeinderatspräsidium ersucht den Handelsminister, im Hinblick auf die Fleischsteuerung ein Ausfuhrverbot für Schlachtvieh zu erlassen. (Siehe Osterreich.)

Der frühere französische Ministerpräsident **Clemenceau** hielt in Buenos Aires, wo er sich zurzeit aufhält, einen Vortrag, in dem er sich als Gegner der Beschränkung der Kriegsrüstungen erklärte. (Siehe Letzte Depeschen.)

In Tours veranstalteten 2000 Eisenbahnbeamte eine Kundgebung für den Generalstreik. (Siehe Letzte Depeschen.)

In Tokio und zahlreichen anderen Orten Japans richteten Überschwemmungen große Verheerungen an. (Siehe Sonderbericht.)

Das An siedlungswerk in der Ostmark.

Die Ostmarkenfrage ist zwar im Kern eine nationale Frage, ihre Lösung aber ist von der wirtschaftlichen Seite her zu versuchen und ist seit fast 25 Jahren versucht worden. Mit welchem Erfolge, zeigt uns das An siedlungswerk in Westpreußen und Posen. Ueber die Größe und Bedeutung des An siedlungswerkes unterrichten am besten einige Zahlen:

Der Gesamtwerb der An siedlungskommission betrug Ende 1908 rund 350 000 ha oder 3500 qkm, der gezahlte Kaufpreis über 323 Millionen Mark. An An siedler waren Ende des vorigen Jahres etwa 293 000 ha oder 83,4 v. H. des Erwerbs vergeben, das ist eine Fläche, die der

des Großherzogtums Mecklenburg - Strelitz gleichkommt. Auf ihr wurden gegen 600 neue Dörfer begründet und über 15 000 deutsche An siedlerstellen ausgelegt. Die Besiedlungstätigkeit schreitet dank der regen Nachfrage nach An siedlerstellen so rasch fort, daß fast jede Woche ein neues deutsches Dorf mit etwa 30 bis 40 Siedlerstellen aus dem Boden wächst.

Neben der Tätigkeit der An siedlungskommission ging indes seit Anfang der neunziger Jahre auch noch die der Generalkommission einher, wenn deren Arbeit auch weniger im nationalen Sinne ausfiel. Außerdem sind besonders die deutsche Bauernbank in Danzig und die Deutsche Mittelstandskasse in Posen im Sinne der An siedlungskommission tätig, indem sie den Erwerb größerer und mittlerer Güter vermitteln oder die alleingeseffenen deutschen Besitzer durch Umwandlung ihrer Wirtschaften in An siedlungsrentengüter in ihrem Besitze festigen und damit dem Deutschtum erhalten. Im ganzen sind bis jetzt auf diese Weise durch die beiden Regulierungsbanken 1895 Besitzungen mit einer Gesamtfläche von 44 500 ha reguliert und so für das Deutschtum gesichert worden.

Hand in Hand mit der Ansetzung von Bauern geht die Ansetzung von Arbeitern. Auf den An siedlungsgütern im Großbetriebe waren Ende des Jahres 1908 über 1800 deutsche Arbeiter- und Handwerkerfamilien und über 400 ledige deutsche Arbeiter, zusammen 9800 Seelen, untergebracht, während bei den An siedlern 953 deutsche Arbeiter- und Handwerkerfamilien und über 5000 ledige Leute, zusammen abermals 9800 Seelen, tätig waren. Rechnet man diese rund 20 000 Deutschen zu den 94 000 Deutschen, die zu Rente, Pacht und Miete angesiedelt sind, so erhält man eine gesamte deutsche Bevölkerung in den An siedlungsgütern von mehr als 113 000 Köpfen, die in den letzten 23 Jahren in die beiden Provinzen Posen und Westpreußen gebracht worden sind, ungerechnet die zahlreichen Leute, die sich freihändig dort angekauft haben. Den sprechendsten Beweis für den wirtschaftlichen Erfolg des An siedlungswerkes liefert die eine Tatsache, daß die Einkommensteuer sich fast verdoppelt hat.

Doch nicht nur das flache Land zieht Vorteil aus dieser Entwicklung; sie wirkt auch zurück auf die Städte, die inmitten dieser jungen Kolonien liegen. In den sieben An siedlungsstädten Briesen, Schönfen, Gnesen, Jannowitz, Mogilno, Breschen und Wogrowitz ist die Bevölkerungszahl in den zwanzig Jahren von 1885 bis 1905 um fünfzig vom Hundert gestiegen, während in den vom Großgrundbesitz umschlossenen Städten die Zunahme noch nicht neun vom Hundert beträgt. Die neuen Bauerngemeinden kommen namentlich als aufnahmefähiges Absatzgebiet in Betracht; außerdem bringen sie einen lebhaften Marktverkehr und geben ihre überschüssigen jungen Leute zur Erlernung oder zum Betrieb eines kleinstädtischen Handwerks an sie ab, was wiederum eine bedeutsame Stärkung des Deutschtums in sich schließt. Während zum Beispiel in einer Reihe von Nichtan siedlungsstädten in den Jahren 1900 bis 1905 die deutschen Meister um etwa 5 v. H. abgenommen, die polnischen dagegen um 13,6 v. H. zugenommen haben, haben sie sich in den An siedlungsstätten in derselben Zeit um über 9 v. H. vermehrt gegenüber einer Vermehrung der polnischen Meister um 12,9 v. H. Daß der gesteigerte Verkehr den An siedlungsstädten auch einen starken Zuzug von Beamten bringt, namentlich von Eisenbahn- und Postbeamten, und daß diese einen sicheren Rückhalt für das Deutschtum bieten, sei nur nebenbei erwähnt.

Es ist ein gewaltiger Erfolg, der sich in diesen wenigen trockenen Zahlen ausdrückt, und nur Mühsucht und Urteilslosigkeit können diesen in kaum einem Menschenalter errungenen Erfolg verkleinern oder gar bestreiten.

Ein Industriebeirat für das Auswärtige Amt.

Man schreibt uns: In einem vor kurzem veröffentlichten Aufsatz hatte der Reichstagsabgeordnete **Dr. Stresemann** darauf hingewiesen, daß die Errichtung eines Industriebeirates für das Auswärtige Amt geplant sei und dabei diesen Danken sympathisch begrüßt. Offizielle Blätter